

Alte Linde abgeknickt

■ **Büren** (fin). In der Nacht zum Donnerstag ist der Seitenstamm einer etwa 75 Jahre alten Linde an der Bahnhofstraße in den Teichgarten am Mauritiusgymnasium gestürzt.

Ein Mitarbeiter des Haus Büren'schen Fonds, einem Sondervermögen des Landes Nordrhein-Westfalen mit Büro in der früheren Rentei auf der anderen Straßenseite, bemerkte bei seinem Arbeitsbeginn den Schaden und informierte die Stadt Büren, der das Gelände gehört.

Weil Gefahr im Verzug war, rückte Mitarbeiter des Bauhofes der Stadtverwaltung gegen 8.30 Uhr mit einem Hubwagen an und fällten den Baum Stück für Stück, weil weitere Gefährdungen von Fußgängern und Straßenverkehr nicht ausgeschlossen werden konnten.

Während der Arbeiten wurde die Bahnhofstraße für eine drei Viertel Stunde von der Polizei komplett gesperrt. Der gefällte Baum wies keine Spuren einer möglichen Krankheit auf, stellte Bauhofleiter Andreas Piel fest. Die Linde stand in vollem Grün.

Neben dem 1907 errichteten Kreiskriegerdenkmal an der Bahnhofstraße verbleiben weitere Bäume. Das Denkmal wurde für die Opfer der drei so genannten Einigungskriege im 19. Jahrhundert errichtet.



Gefährdete den Straßen- und Fußgängerverkehr: Die alte Linde am Kreiskriegerdenkmal zwischen Bahnhofstraße und Teichgarten wurde gefällt, nachdem ein Seitenstamm in den neuen Durchgang der Mauer gestürzt war.

FOTO: BERNHARD HUCK

LESERBRIEFE

Politik fehlt Transparenz

■ **Betrifft:** Artikel „Wohnheim für Behinderte beschlossen“ in der NW vom 6. Juli.

In der letzten Juniwoche hat der Rat der Stadt Büren beschlossen, an den Landschaftsverband Westfalen-Lippe (LWL) ein Grundstück zu verkaufen, damit dieser dort ein vierstöckiges Wohnheim für psychisch Kranke errichten könne.

Dieses in der Bürener Öffentlichkeit kaum bekannte Projekt war möglich geworden durch den Tausch eines Grundstücks Bertoldstr./Ecke Königstr. – das unter Denkmalschutz stehende Gebäude ist das ehemalige Verwaltungsgebäude der Gehörlosenschule im Besitz des LWL – mit einem Grundstück an der Afte gegenüber dem Liebfraueugymnasium.

Sollte durch diesen Tausch das Projekt Quartier im Kern

wiederbelebt und durch die Hintertür, von der Öffentlichkeit kaum bemerkt, realisiert werden? Es war doch durch Bürgerentscheid abgelehnt worden. Warum sonst hätte der Stadtrat dieses für alle Beteiligten denkbar ungünstige Grundstück für ein Heim psychisch Kranker an den LWL verkauft, das zwischen vier Schulen liegt?

Sehen so Transparenz und Bürgernähe der Politik unserer gewählten Kommunalpolitiker in Büren aus? Warum schreibt die Stadt Büren nicht einen Architektenwettbewerb oder ähnliches aus, um damit städtebaulich angepasste Lösungen zu finden, die auch den Vorstellungen der Bürgerinnen und Bürger und der Sache entgegenkommen?

M. und K. Schulz
B. und A. Hempelmann
33142 Büren

Weiterer Windenergie-Zuschlag

■ **Betrifft:** Planung weiterer Windkraftanlagen in Bad Lippspringe.

Ein kleiner Randbericht zu höheren Kosten für Netzeingriffe lässt wieder einmal aufhorchen. Bedeutet es doch nichts anderes, als das unser Stromnetz am Rande seiner Leistungsmöglichkeiten angelangt ist. Das alles, weil verantwortungslose und lobbyhörige Politiker einen nie da-

gewesenen Subventionsrausch entfacht haben, gegen physikalische Gesetze, Bedarf und Marktwirtschaft. Jetzt gibt es Milliarden für abgeschaltete Windkraftanlagen.

Mit der Einführung des neuen Erneuerbar Energien Gesetz (EEG) wird dann auch noch der Zuschlag für wind-schwache Gebiete angehoben.

Dieter Schaffner
35683 Dillenburg

Fitnessübungen mit Festbesuchern

Kurparkfest: Nanni Mester bietet 500 rote Rosen zu Gunsten einer geplanten Gedenkstätte an. Kunsthandwerkermarkt und Sitzproben bei der alten Landtechnik

Von Brigitta Wieskotten

■ **Bad Wünnenberg.** Mit gerühmtem Schlag auf den Bierhahn eröffnete Bürgermeister Christoph Rütther das 21. Kurparkfest. Ortsvorsteher Klemens Otte, Festwirt Stefan Hötger und Helfer Jörg Nowak unterstützten das Stadtüberhaupt.

Für launige Atmosphäre sorgte die Eggeländer-Böhmisch Blasmusik unter der Leitung des Klarinettenisten Andreas Schulte aus Salzkotten. Nachmittags unterhielt musikalisch die Big-Band SkaS-Palastorchester mit gutem alten Swing und vielen Welthits.

Im Bühnenprogramm sorgte der HTSV Leiberg mit den Little-Dancers und den Neon-Dancers unter der Leitung von Lena Hüter und Sophie Lange für Hingucker.

Nach der Eröffnung wurde das Kneippheilbad Bad Wünnenberg mit allen gesundheitlichen Vorzügen in den Fokus gestellt.

Mit den „Tiger Moves“ hatte es Sandra Kottkamp auf die so genannte Fasziendehnung, die Kräftigung und Bewegung an der frischen Luft im Kurpark abgesehen. Auch der erste Bürger der Stadt Bad Wünnenberg stellte fest, dass „Ti-

ger Moves“ eine zukünftige Sportart für ihn werden könnten.

Über den ganzen Festtag verteilt brachten Sandra Kottkamp und Diplomatsportwissenschaftlerin Juliane Pietschmann Interessierten das Gerätetraining im Kurpark an 13 Stationen mit Übungs- und Trainingsmöglichkeiten für das Herz-Kreislauf-System näher. Mit der Aktion „Rosen für das Leben miteinander“ feierte Initiatorin Nanni Mester einen Erfolg im Sinne der Mitmenschlichkeit.

Sie bot zum 21. Mal 500 Ro-



Fassanstich: (v. l.) Darüber freuen sich beim Kurparkfest Nanni Mester, Ortsvorsteher Klemens Otte, Festwirt Stefan Hötger, Helfer Jörg Novak, Bürgermeister Christoph Rütther und Sportwissenschaftlerin Sandra Kottkamp.

FOTOS: BRIGITTA WIESKOTTEN



Tiger Moves: Aktiver Sport mit Inge Osthoff, Sportwissenschaftlerin Sandra Kottkamp, Ferdi Borghoff, Andrea Hermann und Bürgermeister Christoph Rütther.

sen zum Verkauf an. Gleichzeitig verteilte sie, unterstützt von Milena und Hanna Finger 240 Rosen an Patienten. Auch Chefarzt Rüdiger Buschfort freute sich über diese Aktion.

Seit 1996 setzt Mester damit ein Zeichen für Menschen, die nicht auf der Sonnenseite des Lebens stehen. Der Reinerlös fließt einer religiösen Gedenkstätte im Kurplatz zu, die in Abstimmung mit der Stadt Bad Wünnenberg errichtet werden soll.

Auch für die Kinder hatten die Initiatoren zahlreiche Spielmöglichkeiten im Angebot. Dabei sprach der Kinderbuchautor und Puppenspieler Uwe Natur den Kindern aus dem Herzen.

Die Touristik GmbH mit Meike Lippegau brachte Interessierten die topographisch einmalige Erholungslandschaft in und um Bad Wünnenberg näher. Und auch der Kunsthandwerkermarkt gehörte zu den Highlights des Festes.

Die Männer der Historische Landtechnik Bad Wünnenberg freuten sich beim Kurparkfest, wenn die Väter mit ihren Söhnen und Töchtern zu einer Sitzprobe auf einem alten Lanz-Schlepper Platz nahmen.

120 Projektideen eingebracht

Entwicklungskonzept: Im IKEK-Prozess engagieren sich 130 Teilnehmer aus allen Orten

■ **Salzkotten** (fin). 120 Teilnehmer hatten die Auftaktveranstaltung für das integrierte Kommunale Entwicklungskonzept (IKEK) in Salzkotten besucht. 130 beteiligten sich an den insgesamt zehn Dorfwerkstätten in vier Gruppen – so die Zwischenbilanz von Hans-Jürgen Altrogge im Salzkottener Bauausschuss.

„An den Dorfrundgängen nahmen jeweils 6-7 Personen teil“, so Altrogge weiter. Gemeinsam hätte man „Stärken, Schwächen und mögliche Themen“ für den einzelnen Ort in den Blick genommen – auch Leerstände angeschaut und was man mehr aus dem einen oder anderen Thema entwickeln könnte.

Insgesamt wurden laut Altrogge rund 120 Projektideen zusammengetragen – „einige doppelt, andere nicht förder-

fähig“, so der Projektmanager weiter. Einzelne Themen könnten womöglich über andere Förderwege entwickelt werden. Die Spanne reichte von einem Projektthema zum Beispiel für Uppsprünge bis zu fünf möglichen Themen in Verne, Scharmede und der Kernstadt.

Die einzelnen Ideen wurden zu 35 möglichen Handlungsfeldern zusammengeführt. „Optimal wäre es“, so Altrogge, „wenn sich pro Ort drei oder vier Personen für ein Handlungsfeld verantwortlich fühlen würden.“

Beim zweiten IKEK-Forum am Dienstag, 29. August, sollen bereits Leitbilder für ein zukünftiges Salzkottener Entwicklungskonzept erarbeitet werden. Erste Ergebnisse will Altrogge im Oktober oder November präsentieren.

Aussendung startet mit Sommerfest

Missionare auf Zeit: Sie verbringen ein Jahr in einer religiösen Gemeinschaft im Ausland

■ **Salzkotten.** Am Samstag, 15. Juli, feiern die Missionarinnen und Missionare auf Zeit (MaZ) die Aussendung in ihre Einsätze. Im Anschluss findet im Garten des Mutterhauses der Franziskanerinnen Salzkotten das Sommerfest statt. Der Aussendungsgottesdienst in der Mutterhauskirche, Paderborner Straße 7, beginnt um 10 Uhr. Ab 11.30 Uhr findet im Garten das Sommerfest statt mit Mittagessen, Kaffee und Kuchen, Projektvorstellungen, Infoständen und anderem mehr. Gäste sind willkommen.

Nach einer intensiven Vorbereitungszeit machen sich die jungen Freiwilligen ab August dann auf den Weg zu den Projekten in Malawi, Indien, Indonesien und Osttimor. Ihr Motto für das MaZ-Jahr 2017/2018 heißt dabei: „Hand in Hand – Zusammen in die Welt.“ Mit dem MaZ-Programm bieten die Franziskanerinnen jungen Erwachsenen die Möglichkeit, für ein Jahr in einer religiösen Gemeinschaft im Ausland mitzuleben, den einfachen Lebensstil zu teilen und in einem sozialen Projekt mitzuarbeiten.

Betrüger versuchen es mit einer Polizisten-Masche

Telefonbetrüger: Nicht alle vermeintlichen Opfer melden Betrugsversuche bei den Behörden.

Übertragung der Telefonnummer 110 ist von Tätern manipuliert worden

■ **Salzkotten.** Am Mittwoch sind wieder Telefonbetrüger mit der Polizistenmasche aktiv gewesen.

Kurz nach 17 Uhr meldeten sich eine Frau (75) aus Niederntudorf und ein Mann (53) aus Verne bei der Polizei. In beiden Fällen hatten sich unbekannte Anrufer als Polizistenbeamte ausgegeben und versucht, die Angerufenen nach ihren Vermögensverhältnis-

sen auszufragen. Im Telefondisplay war beiden vermeintlichen Opfern die Nummer (05251) 1 10 angezeigt worden.

Die Übertragung der Telefonnummer ist von den Tätern manipuliert worden, um die Echtheit des Anrufs vorzutäuschen. Die Polizei weist nochmals darauf hin, dass echte Telefonate der Polizei niemals von einer Notruf-

nummer ausgehen. Die 110 im Telefondisplay kann also niemals echt sein.

Oftmals nutzen die Kriminellen auch die Telefonnummern von Polizeidienststellen, wie zum Beispiel die 3060 der Telefonzentrale der Paderborner Polizei, um die Angerufenen zu täuschen. Nicht alle vermeintlichen Opfer melden solche Betrugsversuche bei der Polizei.

Auch nach den erneut angezeigten Fällen geht die Paderborner Kripo davon aus, dass weitere Personen angerufen wurden, die sich bislang nicht bei der Polizei gemeldet haben.

Erst letzte Woche war eine Seniorin auf die Anrufe von falschen Polizisten hereingefallen und hatte über 20.000 Euro an einen Täter übergeben. Von den Tätern fehlt je-

de Spur. Deshalb, so die Polizei, sollten Opfer solcher dubioser Telefonate sich umgehend per Notruf 110 bei der Polizeidienststelle melden.

So könne ausgeschlossen werden, dass Sie Opfer von Betrügern würden, die sich als Polizisten ausgeben. Zudem sollten niemals, Geld oder andere Wertsachen an fremde Personen heraus gegeben werden.